

Lehrerinformation
Deutsch (Rechtschreibstrategien) - Klassenstufen 2/3/4
Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation

Thema/Schwerpunkt: Rechtschreibstrategien

Klassenstufe: ab Mitte Klasse 2

Lehrplanbezug:

Das nachfolgende Beispiel bezieht sich auf den Thüringer Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Grundschule für das Fach Deutsch.

Lernbereiche:

- 2. 4 Schreiben, Seite 14 ff
- 2. 5 über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren Seite 17 ff

Ziele der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- Wörter in Mitsprechwörter, Nachdenkwörter und Merkwörter einteilen,
- Wörter, Wortgruppen und Sätze kontrollieren und berichtigen,
- Wortfamilien bilden.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Wörter nach Anleitung bzw. selbstständig nachschlagen und dabei das Wörterbuch und Computerprogramme als Rechtschreibhilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in offenen Schreibenanlässen eine Schreibidee mit anderen entwickeln.

Lernausgangslage:

Die meisten Schüler können kurze, einfache Texte zu Bildern lesbar und verständlich aufschreiben. Sie kennen die Einteilung in Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörter. Sie sind in der Lage, Wortfamilien zu bilden und das Wörterbuch als Hilfe zu nutzen.

Hinweise zur Vorbereitung:

Die Schüler wählen sich aus einer Bildersammlung selbst ein Bild aus. Diese Bildersammlung kann auch in weiteren Schreibzeiten zum Einsatz kommen.

Literatur:

Christine Mann: Selbstbestimmtes Rechtschreiblernen. Beltz 2002

Renate Valentin: Arbeitskreis Grundschulverband. Rechtschreiben lernen in den Klassen 1 bis 6

www.rechtschreiben-steinleitner.de/?Materialien:Leitfiguren_Zauberlehrling



Methodisch- didaktische Hinweise- Wirklichkeitsbezug- Vorgehen:

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Rechtschreibbewusstheit und Fehlersensibilität. Die Schüler müssen sicher unterscheiden können:

- welche Wörter (Mitsprechwörter) einfach zu schreiben sind und bei
- welchen Wörtern (Nachdenkwörter und Merkwörter) die Schreibung schwierig ist.

Dazu bedarf es einer bewussten Aufmerksamkeitshaltung, der Fähigkeit, Rechtschreibstrategien anwenden zu können und vor allem des Willens, Texte auf richtige Schreibung hin zu überprüfen und gegebenenfalls zu berichtigen.

Das vorliegende Beispiel dient diesen Zielstellungen. Im eigenen Bearbeitungstempo und freier Wahl der Sozialform können die Schüler gemäß ihrem Lernstand und im Austausch miteinander ihre Kompetenzen entwickeln.

Es ist möglich, die Aufgabe differenziert zu bearbeiten, oder die Aufgabe als ein Angebot in einem offenen Lernarrangement anzubieten. In jedem Fall ist es unbedingt notwendig, über die Ergebnisse zu reflektieren.

Zunächst wählen die Schüler ein Bild aus und sammeln passende Wörter dazu. Somit verfügt jeder Schüler über eine individuelle Wortsammlung. In Einzelarbeit teilen sie ihre gefundenen Wörter in Mitsprech-, Nachdenk- oder Merkwörter ein.

Eine wichtige Unterrichtsphase für das Lernen ist die Phase der Reflexion. Im Gespräch miteinander stellen die Schüler ihre Einteilung der Wörter vor, begründen diese, diskutieren mit den Mitschülern und korrigieren unter Umständen ihre Einteilung. Durch das unterschiedlich verwendete Wortmaterial kommt es ganz natürlich zu „Fallbeispielen“.

Je nach Unterrichtsgestaltung sind verschiedene Reflexionsschwerpunkte denkbar.

Nachfolgend sind einige Möglichkeiten erläutert.

Beispielsweise könnte jeder Schüler ein Mitsprechwort auf einen Streifen schreiben und unter der Überschrift Mitsprechwörter an die Tafel heften. Nun könnten alle Schüler prüfen, ob sie damit einverstanden sind und gegebenenfalls begründet verbessern. Hier bietet sich die Möglichkeit, wiederholt auf ein an der Standardsprache orientiertes Mitsprechen aufmerksam zu machen, damit die alphabetische Strategie auch erfolgreich genutzt werden kann. Zum Beispiel können die Schüler das Wort *Tisch* nur richtig schreiben bzw. als Mitsprechwort klassifizieren, wenn sie eben ein >i< statt dem häufig artikulierten >ü< sprechen.

Des Weiteren wäre es möglich alle Merkwörter zu sammeln, nach Häufigkeit der Verwendung zu sortieren, individuell drei auszuwählen und als Lernwörter der Woche in einer Folgestunde einzuüben. Jeder Schüler wählt damit selbst seine zu lernenden Wörter aus.

Auch mit dem einzukreisenden Nachdenkwort kann eine Reflexionsphase sehr gut gestaltet werden. Drei vom Lehrer als besonders ergiebig eingeschätzte Nachdenkwörter (setzt Beobachtung während der Arbeitsphase voraus) werden an die Tafel geschrieben. Danach werden sechs Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält ein A3 - Blatt mit einem dieser Nachdenkwörter. In der Gruppe werden jetzt gemeinsam Wortfamilien gebildet und auf das Blatt geschrieben. Dabei wird jeweils die schwierige Stelle markiert. Je nach Lernvoraussetzungen der Schüler kann auch der Wortstamm unterstrichen werden.

Da jedes Wort zweimal vergeben wird, könnten jeweils die Plakate zum gleichen Wort nebeneinander gehängt werden. Abschließend schauen sich die Schüler in einem Rundgang die Arbeitsergebnisse an. Dabei bleibt jeweils ein Schüler jeder Gruppe beim Plakat stehen, um Fragen zu beantworten oder auf Anmerkungen reagieren zu können.

Aussagen zur individuellen Förderung/ Differenzierung:

Diese Aufgabe verfügt über ein vielfältiges Potential zur Förderung und Differenzierung.

Zum einen können die Schüler durch die Wahl der Anzahl der Sätze zum Bild bestimmen, wie viele Wörter sie einteilen. Zum anderen können sie an dem Wortmaterial aus ihren eigenen Texten lernen. Durch die Wahl der Sozialform können sie sich gegenseitig im Erkenntnisprozess unterstützen.

Die entscheidende Fördermöglichkeit ist die, sich jederzeit einer Hilfe bedienen zu können. So ist es erwünscht, mit dem Wörterbuch und dem Computer zu arbeiten und sich auch in Kooperation mit Mitschülern an der Lösung der Aufgabe zu versuchen. Selbstverständlich kann auch die Hilfe des Lehrers in Anspruch genommen werden.

Schüler, die noch üben, sicher lauttreu schreiben zu können, erhalten vom Lehrer einen qualitativ differenzierten Auftrag.

Am Reflexionsgespräch nehmen sie wie alle anderen teil und werden dabei auf weitere Bearbeitungsstrategien aufmerksam gemacht.

Siehe Datei „Aufgabenbeispiele für die Anforderungsbereiche“.

Material für die Schüler:

Bildersammlung

Differenzierte Aufgabenstellungen (Aufgabenblatt.doc)

Merkblatt zu den Begriffen Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörter (Begriffserklärungen.doc)

Wörterbücher

Computer

Leistungseinschätzung:

Diese Aufgabe ist als Lernaufgabe konzipiert und dient zur pädagogischen Diagnose. Der Lehrer muss zunächst entscheiden, ob er über einzelne Schüler oder die gesamte Klasse Informationen zum Lernstand erhalten möchte.

Ausschlaggebend für diese Entscheidung kann auch der Zeitpunkt des Einsatzes dieser Aufgabe sein.

Innerhalb der Reflexionsphase sind Beobachtungen notwendig. Ausgewählte Schüler müssen bewusst in die Reflexionsgespräche einbezogen werden.

Sinnvoll ist es auch, die Reflexionsphase mit einem Auftrag für alle abzuschließen, der sich für eine Analyse eignet.

Zum Beispiel:

Welches Wort kannst du nach der heutigen Arbeitsphase richtig schreiben und warum?

Die Schüler schreiben ihr Wort auf und begründen.

oder

Welches Merkwort hast du für dich ausgewählt? Warum dieses?

Diese Aufgaben können jedoch auch Bestandteile von integrativen Lernzielkontrollen sein. Siehe Datei „Aufgabenstellungen für die drei Anforderungsbereiche“.